

Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile: Liechtenstein 8 Rp., Rheintal (Tribbach bis Samwald), sowie Feldkirch 7 Rp.; übrige Schweiz 9 Rp., Ausland 9 Rp. - Reklamen: Liechtenstein 11 Rp.; Rheintal 15 Rp.; Schweiz 17 Rp.; Ausland 17 Rp. Erscheint Mittwoch und Samstag

LIECHTENSTEINER

VATERLAND

ORGAN FÜR AMTLICHE KUNDMACHUNGEN

Geschäftsstellen: Schriftleitung und Verwaltung in Vaduz (Liechtenstein). Postcheckkonto: „Liechtensteiner Vaterland, Vaduz“, St. Gallen IX 5472. Drucker: J. Kuhn's Erben, Buchs (Fernsprecher Buchs 88 474). Allmögliche Inseratenannahme für Schweiz und Ausland: „Publicitas“ A.G., St. Gallen und andere Filialen.

Die Wieder-Eröffnung der Maria-Hilf-Kapelle in Mäls

Salzers, 16. Juli. Ein prachtvoller Sommertag ist angebrochen am Wochentag... Die Wieder-Eröffnung der Maria-Hilf-Kapelle, des ältesten Wallfahrtsortes des Landes, wüchsen Nachmittags halb 2 Uhr beging sich die Reigemeinde unter Gloriosa...

Kommunort über den Gnadenort Maria-Hilf, über den Segen, den dieses Wallfahrtsort im 16. Jahrhundert um Vaduz und über dessen Grenzen hinausströmte, und über die Hilfe, die unzähligen Bedrängten an diesem Orte tatet wurde...

Nichtgleich an die herrliche Predigt erfolgte dann unter Glockengeläute der Einzug der hochw. Geistlichen und des Jubilanten in die neu renovierte Wallfahrtskirche, deren Altäre mit prächtvollen Blumen reich geschmückt waren...

Nach Beendigung der kurzen kirchlichen Feier hielt dann Herr Regierungsdirektor Ferdinand Nigg, ein Bürger unserer Gemeinde, die folgende Rede...

Durchlauchtigste Fürstinnenpaar! Hochwürdige Geistlichkeit!

Liebe Gemeindebehörden und liebe Mitbürger von Balzers!

Verehrte Festgäste aus der Nachbarschaft!

Ein wichtiger Festungsdiener hat festgestellt, daß es wahrheitsgemäß das erstmalig ist, daß ich in dieser Form, d. h. als Festredner in meiner Heimatgemeinde aufträte. Er hat recht, aber ich muß mich damit entschuldigen, daß ich der Einladung des hochw. würdigen Herrn Pfarrers Hollwed nicht zu weitestgehend getraute...

Dies vorausgeschickt, heiße ich alle Festgäste herzlich willkommen, ich freue mich, so viele Freunde und Verehrer der Mutter Gottes nicht nur aus Balzers und Mäls, sondern auch aus anderen Gemeinden des Landes und der Schweizerischen Nachbarheit begrüßen zu können und ihnen zu danken, daß sie so zahlreich erschienen sind...

Mein Gruß gilt besonders dem Durchlauchtigsten Fürstinnenpaare. Die Gemeinde Balzers weiß die hohe Auszeichnung zu schätzen, daß unser Fürstinnenpaar der heutigen Feier beiehmot. Namens der Gemeinde danke ich dem Durchlauchtigsten Fürstinnenpaar für diese hohe Auszeichnung und verleihere das Fürstinnenpaar, daß die Gemeinde Balzers dafür mit womöglich noch größerer Anhänglichkeit an das Fürstinnenpaar danken wird...

Ich bringe Ihnen auch als Vertreter der höchsten Landesbehörde den Gruß der fürstlichen Regierung an.

Wir stehen an historischer Stätte. In den unmittelbaren Angeln haben im Jahre 1289 zwischen Bischof Friedrich von Chur und dem Grafen Hugo von Werdenberg eine Schlacht stattgefunden und zur Erinnerung an diese Schlacht ist nach längerer Überlieferung die erste Maria-Hilf-Kapelle erbaut worden. Im Volksmunde wird die Entstehung dieser Kapelle allerdings damit erklärt, daß in diesen Auen ein schrecklicher Lindwurm bauste und schwersten Schaden anrichtete. Die nachdenklichen erinnern heute noch an diesen Lindwurm und um dieses gefürchtete Ungeheuer zu bannen und unschädlich zu machen, gelobten unsere Vorfahren, unserer lieben Frau eine Kapelle zu bauen...

Mehr als 650 Jahre steht nun unter Maria-Hilf-Kirchlein. Der Jahr der Zeit hat allerdings oft an diese Kapelle genagt und wir dürfen annehmen, daß die Maria-Hilf-Kapelle in ihrer heu-

ter restaurierten Form die vierte Auflage erlebt. Denn in jenem Zeitalter gedachte der hochwürdige Herr Bischof von Chur, auch ein Sohn unserer Gemeinde, der neuen Kapelle unserer lieben Frauen Hilf in Balzers. Also muß die erstmalig 1289 erbaute Kapelle kurz vor dem Tode des Pfaffenkönigs erneuert worden sein. Eine dritte Erneuerung fand dann 1843 statt, in welchem Jahre die Kapelle vom damaligen Bischof von Chur geweiht wurde.

Und nun stehen wir vor der vierten Maria-Hilf-Kapelle. Am Neuen Maria Geburt des letzten Jahres ermahnte mich geistlicher Sohn, Ernst Nigg, in seiner Heiligredigkeit, die Gemeinde: „Es ist Eure Aufgabe, meine lieben Balzner, dieses Heiligtum der Überlebens zu erhalten und zu pflegen. Wir wollen unsere Herzen weit öffnen, wenn es gilt, dieses Kirchlein bald zu restaurieren und für die Zukunft zu erhalten für unsere Gemeinde Balzers und für unser Land Liechtenstein, damit es uns, unseren Familien, unserer Gemeinde und unserem Lande den Frieden bewahrt.“

Mit freudiger Opferbereitschaft hat der Balzner Gemeinderat dieser Forderung und dem Tragen des jelebenswichtigen Pfarrers Hollwed Folge geleistet und hat bereitwillig die nötigen Mittel - soweit diese nicht durch die Züftung des unerschütterlichen hochw. würdigen Herrn Kanonikus Basil Vogt, des hohen Balzners, zur Verfügung wurden und in Sammlungen beschafft werden konnten - bewilligt. Dafür sei dem Gemeinderat herzlich gedankt. Die Ausführung der Renovation oblag den einheimischen Architekten A. Heimbacher und G. Gasser und die Arbeiten wurden vorzüglich durch Balzner Handwerker in gewohnter Ader ausgeführt. Mit wenigen Ausnahmen ist die Renovation beendet und jeder mag sich heute selbst überzeugen, daß sie vollkommen gelungen ist und daß der älteste Wallfahrtsort Viechtelnens uns wieder jene Form und Ausgestaltung hat, die ihm gebührt. Was noch fehlt, wird bis zum nächsten Bruderchaftstage am 8. September fertig sein.

Ich würde unrecht tun, wenn ich nicht jetzt - nachdem ich der Gemeindebehörden, der Architekten und der ausführenden Handwerker gedankt habe, nicht noch besonders des eifrigsten Förderers der Renovation, des hochw. würdigen Herrn Pfarrers Hollwed gedenken würde. In den Geschichtsbüchern der Maria-Hilf-Kapelle wird sein Name immer ehrenvoll eingezeichnet. Herr Pfarrer Hollwed bemüht sich zu denken, ist meine Ehrenpflicht. Ich weiß, daß Herr Pfarrer Hollwed noch einige finanzielle Sorgen für den Kapellenbau hat, aber Maria, die Hilfe der Gütlichen, wird die Anliegen ihres eifrigsten Dieners fördern und alle Nöte beheben helfen.

Unachtsgeheimlich stehen wir heute vor dem in würdiger Form erneuerten Heiligtum der Mutter Gottes. Mehr als 650 Jahre tragen bedrängte Menschen ihre Sorgen hier der Fürbitte aller Christen vor, flagen ihr Leid und ihren Jammer und bitten um Hilfe in ihren Nöten. Nur Gott weiß es, wie viele Menschenlein getröstet von hier weg gingen, wie viele Bitten hier Eröndung gefunden haben.

Mehr als sechshundert Jahre vor dem heute erlebten Ereignis schaute ich dieses traurige Kirchlein, es sah, wie im alten Zürichkrieg 1466 Balzers und Mäls niedergebrannt wurden, wie 1498 die Eidgenossen über den Rhein herüberzogen und vergebens versuchten, die Feste Gutenberg einzunehmen. Im dreißigjährigen Krieg sah das Kirchlein die schwedischen Truppen jenseits und taubend unsere Heimat durchziehen. Wieder sah Maria-Hilf in den Jahren nach der französischen Revolution die österreichischen und französischen Heere hin- und herziehen. Und als 1795 Balzers ein Raub der Flammen wurde, denen auch die Kirche zum Opfer fiel, da biente unser Wallfahrtskirchlein durch 12 Jahre der Gemeinde als Gottesdienstort. Das Kirchlein überdauerte alle diese trübseligen Ereignisse und erlebte den ersten Weltkrieg von 1914-18 und endlich den schrecklichen der Kriege, den eben zu Ende gegangenen zweiten Weltkrieg. Was mögen die altergrauen Bauern gedacht haben, als ein paar hundert Meter südlich und westlich die Berge angehoert und mit schwarzen Geschützen verlesen wurden?

Ein paar Monate nach Eintritt der Weibentube können wir die herrliche Wieder-Eröffnung des Wallfahrtskirchleins feiern. Da ist es unsere Pflicht, daran zu denken und dafür zu danken, daß wir es neben dem Nachhause Gottes in erster Linie der Fürbitte der Mutter Gottes zu verdanken haben, daß wir unerschützt diese dreißigjährigen Kriegsjahre überstanden haben, daß wir wie im letzten Frieden unsere Heimat beistellen konnten, daß wir keinen Schutz zahlen mußten und daß wir die Bitte unseres Volkes, unsere Augen, unerschützt erhalten konnten.

Der Mutter Gottes von Maria-Hilf sollen wir heute durch unser weisheitsvolles Beistimmen den herrlichen Dank für alle Wohltaten, die sie uns erwiesen hat und wir bitten sie, uns, unserer Gemeinde, unserem Lande auch in Zukunft ihre Huld und Gnade zu schenken.

Sieine Durchlaucht, unser oder Landesfürst, dessen weiser Führung unter dem Nachhause Gottes und der Fürbitte der Gottesmutter wir es verdanken, daß wir durch alle Mühen des Krieges hindurchgekommen sind, haben unser Land und unser Volk der Mutter Gottes geweiht. Wir wollen darum heute auch unser Durchlauchtigsten Fürsten und seiner Eulen Gemahlin gedenken, das Fürstinnenpaar unserer Liebe und Treue verleiheren und ihm unsere von innerstem Herzen kommende Verehrung darbringen.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Sie alle am Schluß meiner Ausführungen zu bitten, mit mir einzuwilligen in den Ruf:

Sieine Durchlaucht Herr Franz Josef und Seine Eule Gemahlin Fürstin Gina leben hoch, hoch, hoch!

Mit Begeisterung stimmte das ganze Volk in diese Hofsäule ein und sang am Schluß die Volks hymne.

Die Gemeinde Balzers kann mit Befriedigung auf den Verlauf ihres Ehrentages blicken. Sie hat das Festlich mit einfachen Mitteln - und vielleicht gerade wegen dieser einfachen Mittel - zu einer erhebenden Feier gestaltet. Ihr gebührt hierfür Dank und jeder, der heute Zeuge dieser freudigen Volksfestimmung sein konnte, wird diesen Erinnerungstag nie vergessen.

Bruder Klaus als Patron des Malbunkirchleins

Wir gehen mit dem Einleger im „Viechtelnener Volksblatt“ durchaus einig, wenn da mit solchem Recht auf den wunderbaren Schutz unserer Id. Frau hingewiesen wird. Ebenso, wenn gefragt wird: „Wir müssen jetzt unferer Id. Frau die Ehre erweisen, die ihr gebührt und die sie verdient.“

Auf der andern Seite aber laßen wir, daß Maria gerade durch den Bau einer Bruder-Klausen-Kapelle in jüngerer Zeit und Weise geehrt wird. Es dürfte bekannt sein, daß Bruder Klaus ein großer Marienverehrer war. In den gedruckten Prospekten für die Festpredigung Bruder Klausens heißt es: „Vor allem zeichnet er sich durch die Verehrung der hl. Gottesgebarerin und Jungfrau Ios aus, daß er täglich zu ihr eine besondere Andacht pflegte. Er betrachtete sie als seine Patronin und Mutter.“ Und Hans von Malbun, der deutsche Malbun, wiewohl am 28. Mai 1474 Bruder Klaus denichte, schreibt in seinem Bericht über die Eindrücke anlässlich dieses Festes a. a.: „Man legt auch in dem Lande, daß Bruder Klaus oft und viel bei U. F. Frau von Eintriedel gesehen wird.“

Herner ließ er seine Kapelle im Ranft in der Warttergotes weisen, und es mochte ihm nicht befriedigend Freude erfüllen, als am 18. April 1470 jedoehtr römische Kardinal der Kapelle einen „ewigen Ablass“ verliehen „in dem Sinne, daß die Kapelle der seligen Jungfrau Maria im Ranft in der Disgele Konstanz mit gebührenden Ehren besucht wurde.“

In seinen 92 Betrachtungen, die der hl. Petrus Kanulius erstmals im Druck herausgab, kommt Bruder Klaus immer wieder auf die Muttergotes. 24 dieser Betrachtungen beziehen sich direkt auf Maria.

Wahrhaftig an der Marienliebe dürfen wir bei Bruder Klaus seinen Zweifel aufkommen lassen. Mit dem Volkenkranz in seiner Hand ist er gerade den Klosterbrütern ein begehrtiger Mahner: An-